

## **Berliner Forum der Religionen**

### **Solidarität mit den Flüchtlingen – Ablehnung religiös motivierter Gewalt**

*Am 16. November fand im Berliner Rathaus die zweite Konferenz des Berliner Forums der Religionen statt. Themen waren die Situation der Flüchtlinge und die Gewalttaten in Paris und Beirut. Nach der Verabschiedung einer Resolution gegen Gewalt und Terror berichteten Geflüchtete aus Syrien, Mali, Nigeria und Serbien über ihre Erfahrungen. Zahlreiche Flüchtlings-Initiativen stellten ihre Arbeit vor.*

Zu einer Konferenz des Berliner Forums der Religionen kamen am Montag über 120 Mitglieder der unterschiedlichen Religionsgemeinschaften im Berliner Rathaus zusammen. Unter dem Titel „Flüchtlinge in Berlin: Was ist die Not, was ist nötig“ beschäftigten sich Bahá'í, Buddhisten, Christen, Hindus, Muslime, Juden und Gläubige vieler anderer Religionen mit den Hoffnungen, Problemen und Erfahrungen von Flüchtlingen und Helferinnen und Helfern der Flüchtlingsinitiativen in Berlin.

Überschattet wurde die Konferenz von den Anschlägen in Paris und Beirut. Mit einem einmütig beschlossenen „Votum gegen Gewalt“ drückten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz ihre Bestürzung über die Gewalttaten aus. Sie betonten, dass Gewalt und Terror nie religiös legitimiert werden können. Gleichzeitig appellierten sie, dass diese Taten nicht zu einem Generalverdacht gegenüber Muslimen führen dürften. Nun müsse darüber nachgedacht werden, wie die Spirale der Gewalt durchbrochen werden könne. Der Wortlaut der EntschlieÙung ist unter [www.1219eu/BFR](http://www.1219eu/BFR) zu finden.

Auf der Konferenz berichteten Menschen aus Syrien, Mali, Nigeria und Serbien über ihre Flucht, ihre Fluchtgründe und ihre Situation hier in Deutschland. Dabei wurde deutlich, wie unterschiedlich das Schicksal der Flüchtlinge ist: Krieg, Diskriminierung – auch religiöser Minderheiten wie Christen, Jesiden oder Schiiten – oder hoffnungslose Perspektivlosigkeit zwingen Menschen dazu, alles zurückzulassen und den gefährlichen Weg in eine ungewisse Zukunft anzutreten. Am Rande der Tagung stellten zahlreiche Flüchtlings-Initiativen in Berlin wie "Asyl in der Kirche" oder "Islamic Relief" ihre Arbeit vor.

Einig waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz, dass Solidarität und Respekt gegenüber den Flüchtlingen aus allen Ländern nötig sei. Staat und Gesellschaft müssten dafür sorgen, dass Flüchtlinge würdevoll behandelt würden. Gleichzeitig müsse auch darauf hingearbeitet werden, dass Menschen in den Aufnahmestellen und Unterkünften respektvoll miteinander umgingen und andere Glaubensüberzeugungen respektierten. Das Berliner Forum der Religionen will sich an dieser Arbeit auch in Zukunft beteiligen.

*Das Berliner Forum der Religionen ist ein offener Zusammenschluss von Menschen aus über 100 in Berlin ansässigen Religionsgemeinschaften, spirituellen Gruppen und religionsübergreifenden Initiativen. Es entstand aus dem vom Senat im Jahr 2011 initiierten „Berliner Dialog der Religionen“. Das Forum versteht sich als Gesprächsplattform der Religionen untereinander und sucht das Gespräch mit der Zivilgesellschaft. Das Forum behandelt in Arbeitsgruppen verschiedene Themen und veranstaltet zwei Mal im Jahr Konferenzen zu gesellschaftspolitisch relevanten Fragestellungen.*

Für Rückfragen und Informationen stehen Ihnen Prof. Dr. Annette Kreuziger-Herr und Dr. Thomas M. Schimmel unter der Telefonnummer 030-510 577 73 und der Emailadresse [Oeffentlichkeitsarbeit.bfr@gmail.com](mailto:Oeffentlichkeitsarbeit.bfr@gmail.com) gerne zur Verfügung.